



Stadt Friedrichshafen

Auswertung Bürgerbefragung
„Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße in Fischbach“

Kurzbericht

Stand: 04. September 2019



WER | DENKT | WAS

bürgernah & digital

Fabian Lauterbach, MSc | Marc Schäfer, MA | David Zimmermann, BA

wer denkt was GmbH | Robert-Bosch-Str. 7 | 64293 Darmstadt

T: +49 6151 62915-50

www.werdenktwas.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Soziodemografische Merkmale.....	3
3. Deskriptive Befragungsergebnisse.....	7
3.1 Neue Funktion der Meersburger- und Zeppelinstraße (Frage 1 und 2).....	7
3.2 Gestaltungsmöglichkeiten für verschiedene Verkehrsarten (Frage 3 bis 5).....	8
3.3 Nutzungsmodus (Frage 6).....	10
3.4 Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Frage 7).....	11
3.5 Bauliche Entwicklungsmaßnahmen (Frage 8 und 9).....	13
3.6 Entwicklungsmaßnahmen in verschiedenen Straßenabschnitten (Frage 10).....	15
3.7 Mobilität (Frage 11 und 12).....	16
4. Zusammenfassung.....	18
Fragebogen.....	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlechtsverteilung.....	3
Abbildung 2: Altersgruppen.....	4
Abbildung 3: Wohnort.....	4
Abbildung 4: Wohnort innerhalb Friedrichshafens.....	5
Abbildung 5: Ort des Arbeitsplatzes.....	5
Abbildung 6: Formaler Bildungsgrad.....	6
Abbildung 7: Neue Funktion nach Eröffnung der B31 neu (Frage 1).....	7
Abbildung 8: Nutzungsanreize für die B 31 neu (Frage 2).....	8
Abbildung 9: Gestaltungsmöglichkeiten für verschiedene Verkehrsarten (Frage 3).....	9
Abbildung 10: Maßnahmen zur Unterstützung des Fußgängerverkehrs (Frage 4).....	9
Abbildung 11: Wünsche für den Bereich Radverkehr (Frage 5).....	10
Abbildung 12: Nutzungshintergrund bzw. -modus (Frage 6).....	11
Abbildung 13: Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität (Frage 7).....	12
Abbildung 14: Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität – Freitextfeld (Frage 7).....	12
Abbildung 15: Top-5 Straßen für das Planungsverfahren (Frage 8).....	13
Abbildung 16: Bauliche Maßnahmen für die Ortskernzone (Frage 9).....	14
Abbildung 17: Entwicklungsmaßnahmen Straßenabschnitte.....	15
Abbildung 18: Entwicklungsmaßnahmen Straßenabschnitten (Nennungshäufigkeit).....	16
Abbildung 19: Meistgenutzte Verkehrsmittel (Frage 11).....	16
Abbildung 20: Künftige Nutzung verschiedener Mobilitätsangebote (Frage 12).....	17

1. Einleitung

Im Rahmen der Inbetriebnahme der B 31 neu wird sich die Nutzung der Meersburger Straße und Zeppelinstraße im Friedrichshafener Ortsteil Fischbach maßgeblich verändern. Mit der Inbetriebnahme der B 31 neu verringert sich der Verkehr innerorts. Weniger Verkehr bedeutet, dass der Straßenraum umgestaltet und anders genutzt werden kann. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Friedrichshafen vom 23. Juni bis zum 28. Juli 2019 über einen Zeitraum von fünf Wochen eine offene Umfrage zu einzelnen Aspekten der „Umgestaltung der Meersburger und Zeppelinstraße in Fischbach“ auf den Seiten von „mach mit!“ auf www.sags-doch.de durchgeführt. Zudem konnte eine Papiervariante des Fragebogens angefordert werden. Diese Option wurde ein einziges Mal wahrgenommen. Insgesamt haben dabei 229 Häfelerinnen und Häfeler an der Umfrage teilgenommen, davon 228 Personen online und eine Person offline mittels der Papiervariante, die vor Ort im Rathaus abgeholt und ausgefüllt werden konnte. Mit der Befragung wurden vorwiegend die Nutzungshintergründe und -weisen der Häfelerinnen und Häfeler sowie deren Einschätzungen hinsichtlich verschiedener Umgestaltungsmaßnahmen im Bezug auf die Meersburger und Zeppelinstraße ermittelt. Die hieraus resultierenden Erkenntnisse werden im Auslobungstext des anstehenden Wettbewerbsverfahrens zur Umgestaltung Ausdruck finden. Auf diesem Wege soll die Bevölkerung bereits frühestmöglich in die Planungen miteinbezogen werden. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Befragung zusammenfassend dargestellt.

2. Soziodemografische Merkmale

Nachfolgend werden die Ergebnisse der soziodemografischen Fragen (Fragen 14 bis 18) und somit die eigentliche Stichprobe vorgestellt, die im offenen Rahmen der Befragung realisiert werden konnte. Insgesamt haben 229 Personen an der Befragung teilgenommen, 181 Personen haben den Fragebogen *vollständig*, 48 Personen *teilweise* ausgefüllt.

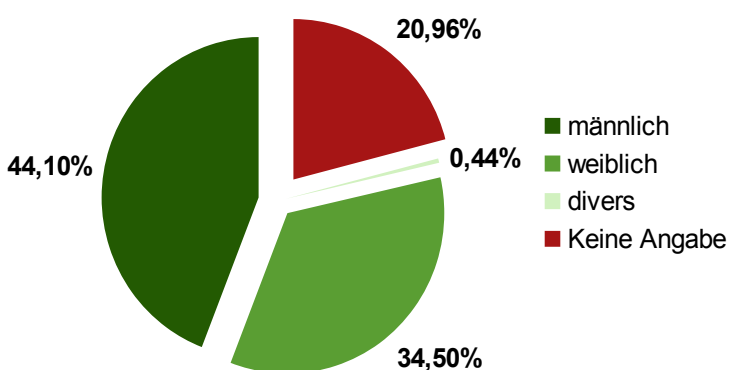


Abbildung 1: Geschlechtsverteilung

Es haben 79 Frauen und 101 Männer sowie eine diversgeschlechtliche Person ihre Meinung zur Umgestaltung

der Meersburger- und Zeppelinstraße in Fischbach geäußert. 48 Teilnehmende (ca. 18 %) haben die Befragung entweder vorher abgebrochen oder sich bei der Frage nach dem Geschlecht enthalten (siehe Abbildung 1).

Ähnlich wie bei den zuvor in Friedrichshafen durchgeführten Befragungen ist der größte Teil der Befragten zwischen 31 und 50 Jahre alt (101 Personen, ca. 44 % aller Befragten). 19 Personen

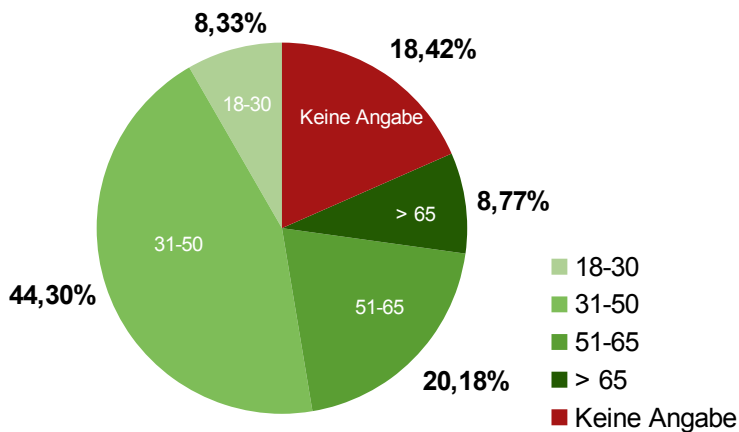


Abbildung 2: Altersgruppen

sind zwischen 18 bis 30 Jahre (ca. 8 %) und 46 Personen zwischen 51 und 65 Jahre (ca. 20 %) alt. 20 Befragte sind älter als 65 (ca. 9 %). Von 229 Befragten haben 43 Personen (ca. 18 %) zu Ihrem Alter keine Angabe gemacht (siehe Abbildung 2).

Hinsichtlich des Wohnorts geben 180 Personen (ca. 97 % der Personen, die hierzu Angaben gemacht haben bzw. ca. 78 % aller Befragten) an, ihren Hauptwohnsitz in Friedrichshafen zu

haben. Drei Personen geben Immenstaad und zwei Personen Stetten als ihren Wohnsitz an (siehe Abbildung 3). 44 Personen (ca. 19 % aller Befragten) haben zu Ihrem Wohnsitz keine Angabe gemacht.

Insgesamt haben 160 Personen ihren Wohnort innerhalb Friedrichshafens weiter präzisiert. So gibt die überwiegende Mehrheit an, in Fischbach wohnhaft zu sein (110 Personen, somit ca. 69 % der Personen, die nähere Angaben zu ihrem Wohnort gemacht haben, bzw. ca. 48 % aller Befragten). Vor dem Hintergrund des Umfragethemas ist dieser Anteil mit der hohen persönlichen

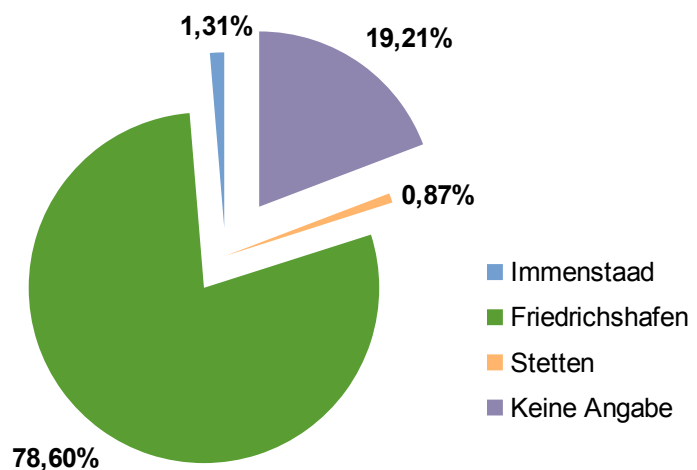


Abbildung 3: Wohnort

Betroffenheit der Umgestaltung für die in Fischbach ansässigen Personen zu erklären. Entsprechend sind mit 25 Personen (ca. 16 % der 160 Personen aus Friedrichshafen bzw. ca.

11 % aller Befragten), die angeben, in Manzell zu wohnen, und 15 Personen (ca. 9 % der 160 Personen aus Friedrichshafen bzw. ca. 6,5 % aller Befragten), die in Spaltenstein wohnhaft sind, der Großteil der Teilnehmenden aus dem näheren Umfeld der Meersburger- und Zeppelinstraße in Fischbach (siehe Abbildung 4).

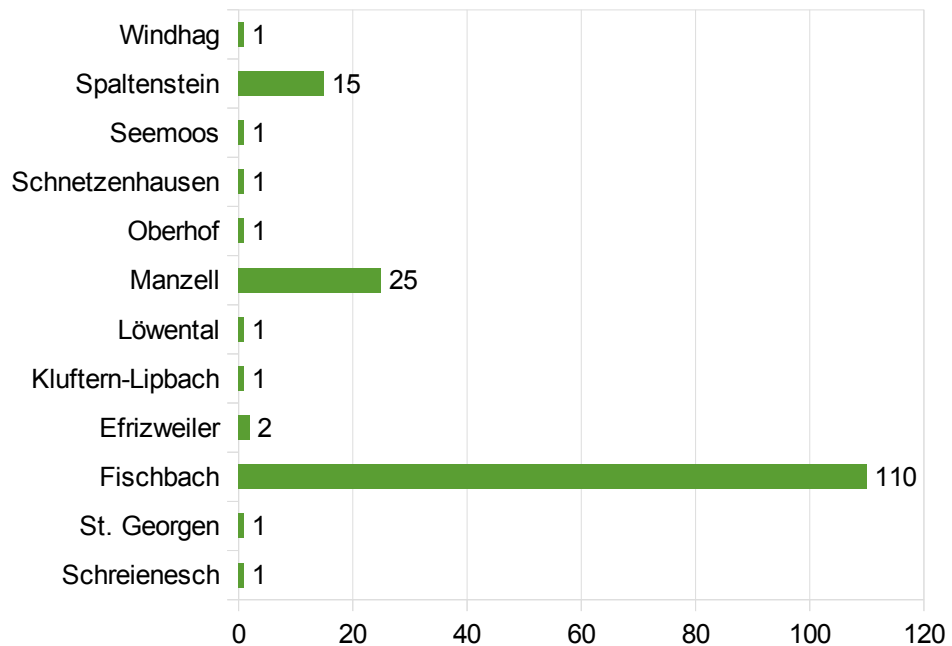


Abbildung 4: Wohnort innerhalb Friedrichshafens

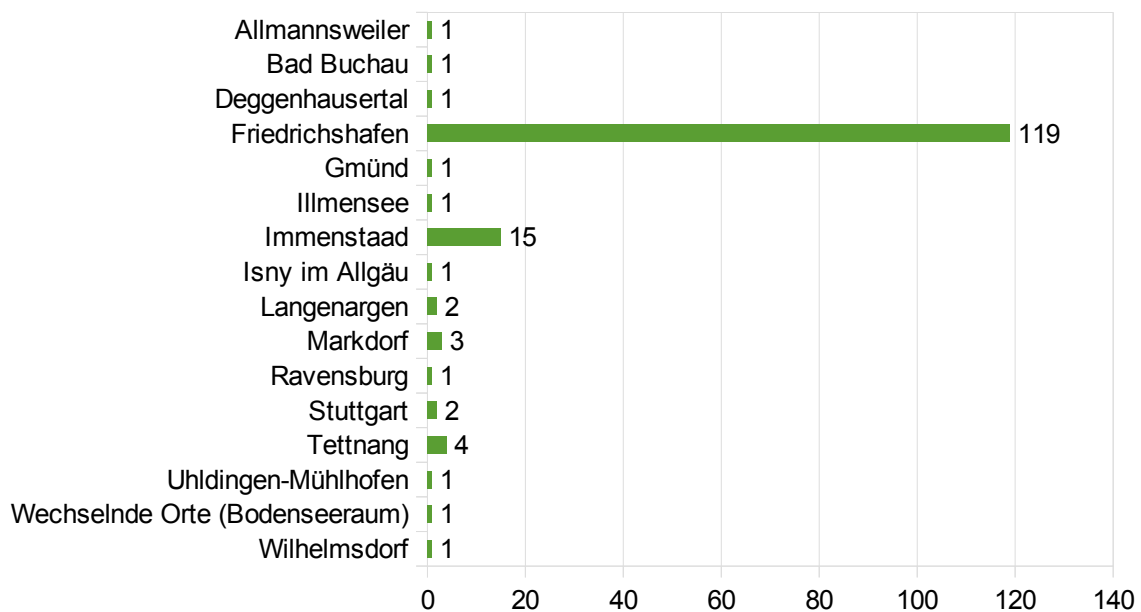


Abbildung 5: Ort des Arbeitsplatzes

Mehr als die Hälfte der befragten Personen gibt an, ihren Arbeitsplatz in Friedrichshafen zu haben (119 Personen, somit ca. 76,8 % der Personen, die hierzu Angaben gemacht haben bzw. ca. 52 % aller Befragten). Die zweithäufigste Antwort bezüglich des Arbeitsplatzes ist Immenstaad mit 15 Personen (ca. 9,6 % der 155 Personen, die hierzu Angaben gemacht haben bzw. ca. 5 % aller Befragten). Die weiteren Antworten verteilen sich mit einer Häufigkeit von jeweils unter 5 Angaben auf andere Orte (siehe Abbildung 5). Mit 74 Personen hat ungefähr ein Drittel der Befragten (ca. 32,3 %) keine Angabe zum Arbeitsplatz gemacht – ein deutlich höherer Anteil gegenüber der Frage zum Wohnort.

Wie bereits bei der Befragung zur „Kultur in Friedrichshafen“ sowie der Befragung zur zukünftigen Gestaltung der Innenstadt Friedrichshafens („Unsere Innenstadt“) ist innerhalb der vorhandenen Stichprobe eine Verzerrung in Richtung eines allgemeinen überdurchschnittlich hohen Bildungsniveaus festzustellen. So haben insgesamt über die Hälfte aller Befragten (152 Personen, ca. 66,4 %) mindestens das Abitur bzw. die (Fach-) Hochschulreife abgeschlossen: ca. 45 % der befragten Personen verfügen über einen (Fach-) Hochschulabschluss (103 Personen), ca. 21,4 % haben das Abitur / (Fach-) Hochschulreife (49 Personen), ca. 10 % eine mittlere Reife / Realschulabschluss (23 Personen), ca. 1,3 % einen Volks- / Hauptschulabschluss (3 Personen). Eine Person (ca. 0,4 %) gibt an, keinen formalen Schulabschluss zu haben (siehe Abbildung 6). 50 Personen (ca. 21,9 %) haben die Frage nach dem höchsten Schulabschluss nicht beantwortet.

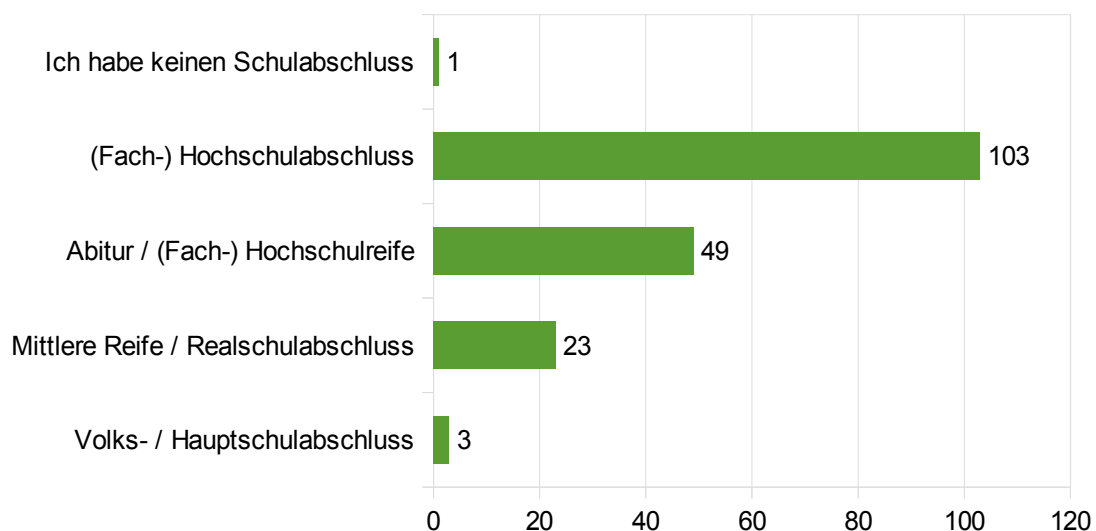


Abbildung 6: Formaler Bildungsgrad

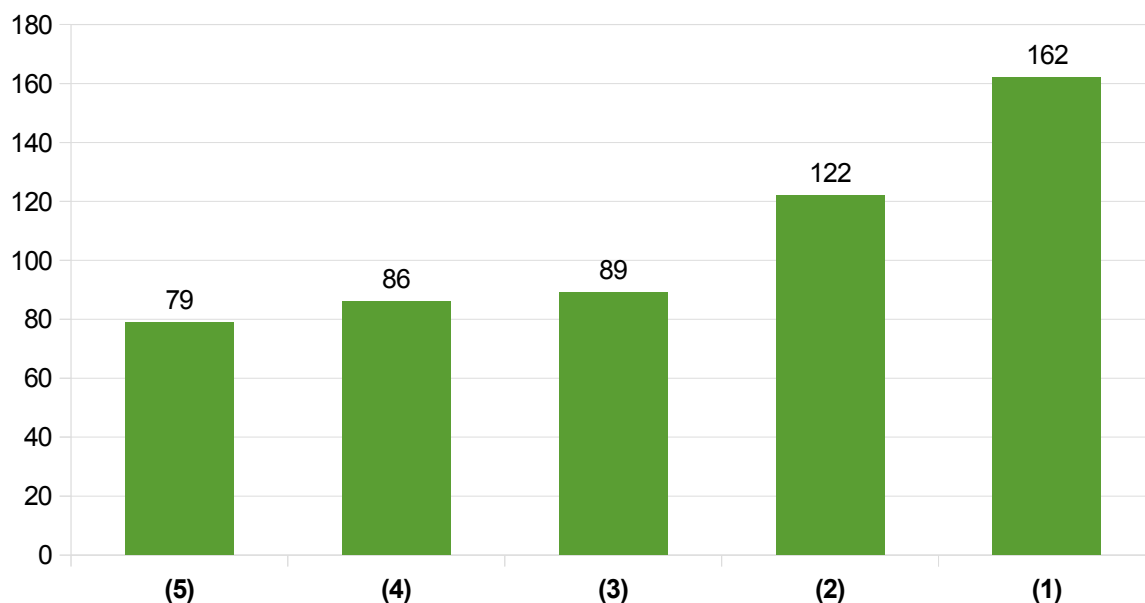
3. Deskriptive Befragungsergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden die zentralen deskriptiven Ergebnisse der Umfrage vorgestellt.

3.1 Neue Funktion der Meersburger- und Zeppelinstraße (Frage 1 und 2)

Bezüglich der favorisierten Maßnahmen, um auf die neue Funktion der Meersburger- und Zeppelinstraße nach der Eröffnung der B 31 aufmerksam zu machen (Frage 1; Abbildung 7), ist die *Verbesserung der Querungsmöglichkeiten von Nord nach Süd für den Fuß- und Radverkehr* die am häufigsten genannte Antwortmöglichkeit (162 Personen, ca. 70,7 % aller Befragten). Eine *Bremmung des motorisierten Verkehrs durch bauliche Maßnahmen* empfinden 122 Personen (ca. 53,3 %) als geeignete Maßnahme, 89 Personen (ca. 38,9 %) die *Betonung des Ortseinganges von Westen*, 86 Personen (ca. 37,6 %) nannten die *Anordnung von Tempo 30 ganztags* und 79 Personen (ca. 34,5 %) die *Verbesserung der Abbiegevorgänge*.

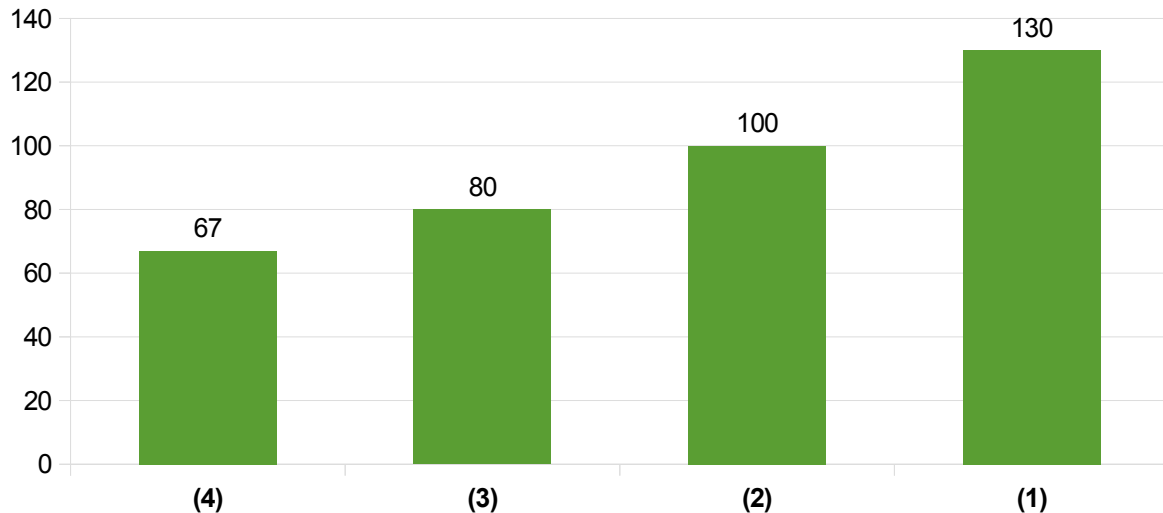
Mit welchen Maßnahmen kann man Ihrer Meinung nach darauf aufmerksam machen, dass die Meersburger- und Zeppelinstraße nach der Eröffnung der B31 neu eine andere Funktion hat?



- (1) Verbesserung der Querungsmöglichkeiten von Nord nach Süd für den Fuß- und Radverkehr
- (2) Bremsung des motorisierten Verkehrs durch bauliche Maßnahmen
- (3) Betonung des Ortseinganges von Westen
- (4) Anordnung von Tempo 30 ganztags
- (5) Verbesserung der Abbiegevorgänge

Abbildung 7: Neue Funktion nach Eröffnung der B31 neu (Frage 1)

Welche Maßnahmen auf der Meersburger- und Zeppelinstraße bevorzugen Sie, um VerkehrsteilnehmerInnen einen Anreiz für die Nutzung der B 31 neu zu schaffen / zu motivieren?



- (1) Bremsung des motorisierten Verkehrs durch bauliche Maßnahmen
- (2) Anordnung von Tempo 30 ganztags
- (3) Betonung des Ortseinganges von Westen
- (4) Verbesserung der Abbiegevorgänge

Abbildung 8: Nutzungsanreize für die B 31 neu (Frage 2)

Im Hinblick auf die Maßnahmen auf der Meersburger- und Zeppelinstraße, um einen Anreiz für die Nutzung der B 31 zu schaffen (Frage 2; Abbildung 8), ist die *Bremsung des motorisierten Verkehrs durch bauliche Maßnahmen* die meistgenannte Antwortmöglichkeit (130 Personen, ca. 56,8 % aller Befragten), gefolgt von der *Anordnung von Tempo 30 ganztags* (100 Personen, ca. 43,7 %) und der *Betonung des Ortseinganges von Westen* (80 Personen, ca. 34,9 %). Die *Verbesserung der Abbiegevorgänge* ist analog zur vorangegangenen Frage die am wenigsten genannte aller Maßnahmen (67 Personen, ca. 29,3 %).

3.2. Gestaltungsmöglichkeiten für verschiedene Verkehrsarten (Frage 3 bis 5)

Bei der Frage nach der Teilung des Straßenraums für verschiedene Verkehrsarten (Frage 3; Abbildung 9) geben etwas über zwei Drittel der Befragten an, dass sie die *Strikte Trennung von motorisiertem Verkehr sowie Fuß- und Radfahrverkehr* favorisieren (152 Personen, ca. 66 % aller Befragten). *Radfahrstreifen auf der Fahrbahn, Gehweg getrennt* ist die am zweithäufigsten genannte Antwortmöglichkeit (44 Personen, ca. 19,2 %) und die *Gemeinsame Führung von*

motorisiertem Verkehr und Radverkehr auf der Straße ohne Radfahrstreifen mit deutlichem Abstand die am wenigsten beliebte, der zur Auswahl gestellten Option (11 Personen, ca. 4,8 %).

Wie könnten sich die verschiedenen Verkehrsarten zukünftig den Straßenraum teilen?

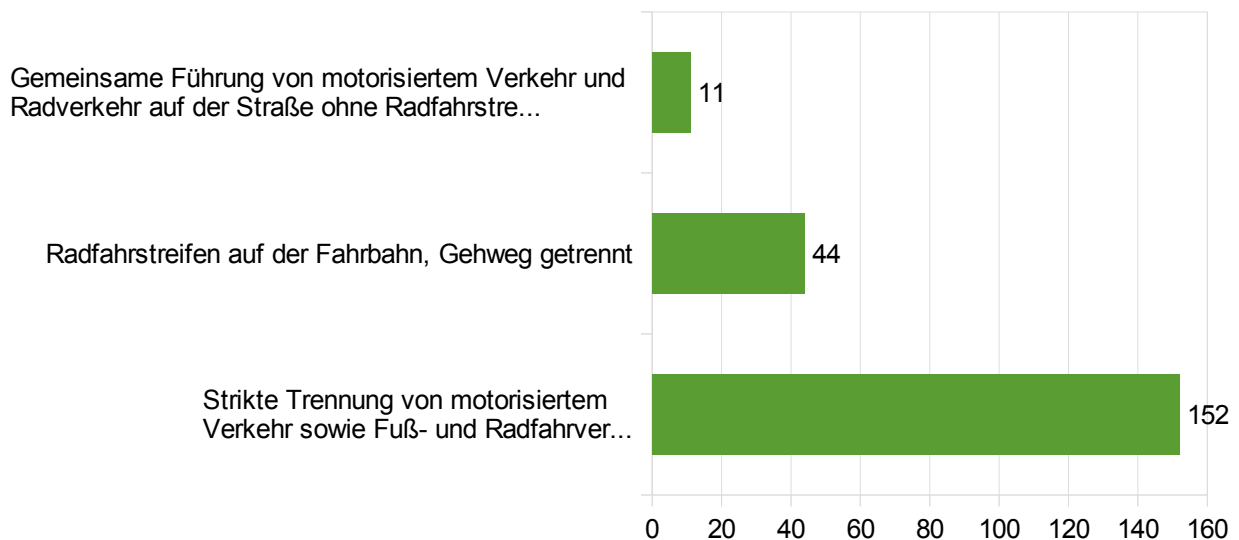


Abbildung 9: Gestaltungsmöglichkeiten für verschiedene Verkehrsarten (Frage 3)

Welche unterstützenden Maßnahmen für den Fußgängerverkehr finden Sie wichtig?

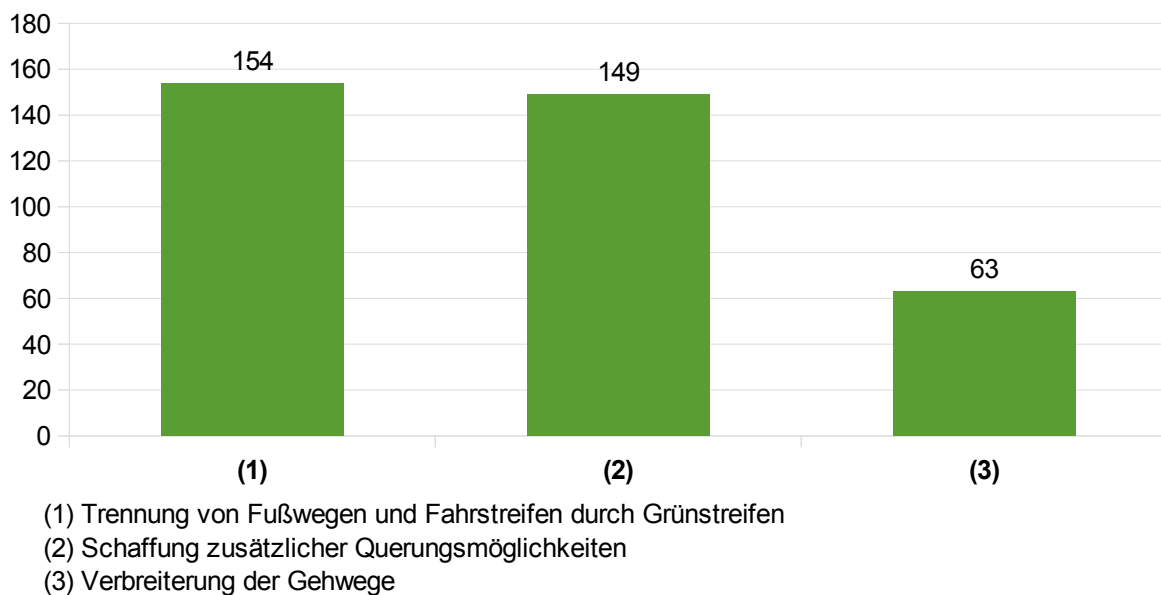


Abbildung 10: Maßnahmen zur Unterstützung des Fußgängerverkehrs (Frage 4)

Mit 67,24 % (154 Personen) sieht der Großteil aller Befragten in der *Trennung von Fußwegen und Fahrstreifen durch Grünstreifen* eine geeignete Maßnahme zur Unterstützung des Fußgängerverkehrs (Frage 4, Abbildung 10). Nur knapp dahinter liegt die *Schaffung zusätzlicher Quermöglichkeiten*, welche von ca. 65 % der Befragten (149 Personen) als angemessene Gestaltungsmöglichkeit benannt wurde. Dahingegen nennen nur 27,51 % (63 Personen) die *Verbreiterung der Gehwege* als wichtige unterstützende Maßnahme für den Fußgängerverkehr.

Mit der Umgestaltung der Meersburger und Zeppelinstraße verbessert sich auch die Situation für den Radverkehr. Was wünschen Sie sich in diesem Bereich?

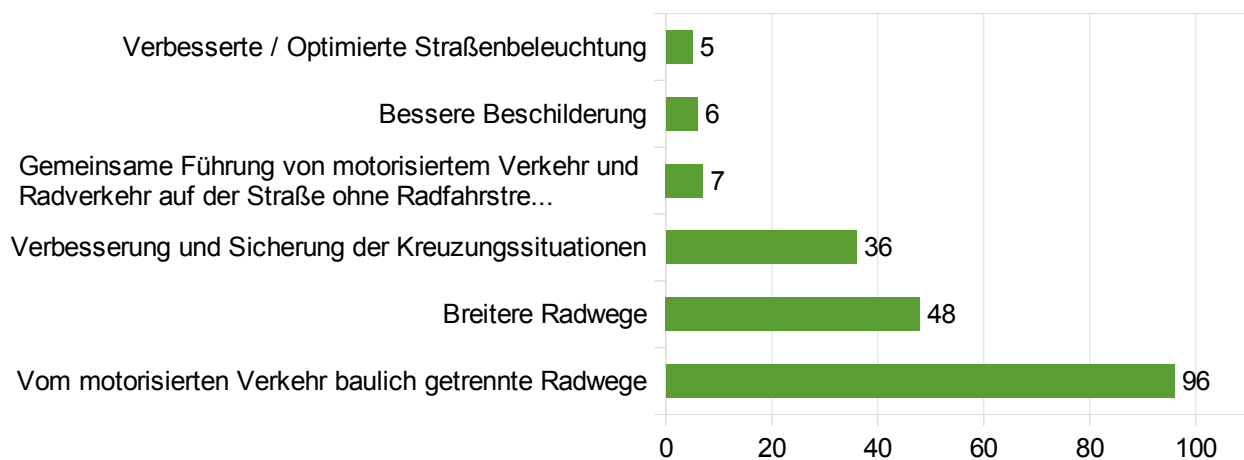


Abbildung 11: Wünsche für den Bereich Radverkehr (Frage 5)

Für den Radverkehr (Frage 5, Abbildung 11) wünschen sich die meisten Befragten *vom motorisierten Verkehr baulich getrennte Radwege* (96 Personen, ca. 41,9 % aller Befragten). *Breitere Radwege* ist die zweitbeliebteste Antwortmöglichkeit mit ca. 21 % (48 Personen), gefolgt von der *Verbesserung und Sicherung der Kreuzungssituationen* mit ca. 15,7 % (36 Personen). Eine *Gemeinsame Führung von motorisiertem Verkehr und Radverkehr auf der Straße ohne Radfahrstreifen* wünschen sich 7 Personen (ca. 3 %), eine *Bessere Beschilderung* wird von 6 Personen (ca. 2,6 %) und eine *Verbesserte / Optimierte Straßenbeleuchtung* von lediglich 5 Personen (ca. 2,2 %) gewünscht.

3.3. Nutzungsmodus (Frage 6)

Über die Hälfte aller Befragten gibt als Nutzungshintergrund bzw. -modus (Frage 6; Abbildung 12) an, dass sie die Meersburger- und Zeppelinstraße als *AnwohnerIn* nutzen (119 Person, ca. 52 % aller Befragten). Vor dem Hintergrund der soziodemografischen Merkmale der Stichprobe korrespondiert dies mit der häufigen Nennung von Fischbach bzw. umliegender Stadtteile als

Wohnort der Befragten. Weitere 16,15 % (37 Personen) nutzen die Straßen als *BerufspendlerIn* mit dem *Fahrrad*, etwa 7,4 % (17 Personen) als *BesucherIn von außerhalb* und 6,55 % (15 Personen) als *RadfahrerIn* bei *Ausflügen*. Mit ca. 4,8 % (11 Personen) gibt der geringste Teil der Teilnehmenden an, die Straßen als *BerufspendlerIn* mit dem *Auto* zu nutzen.

Sie nutzen die Meersburger- und Zeppelinstraße hauptsächlich als...

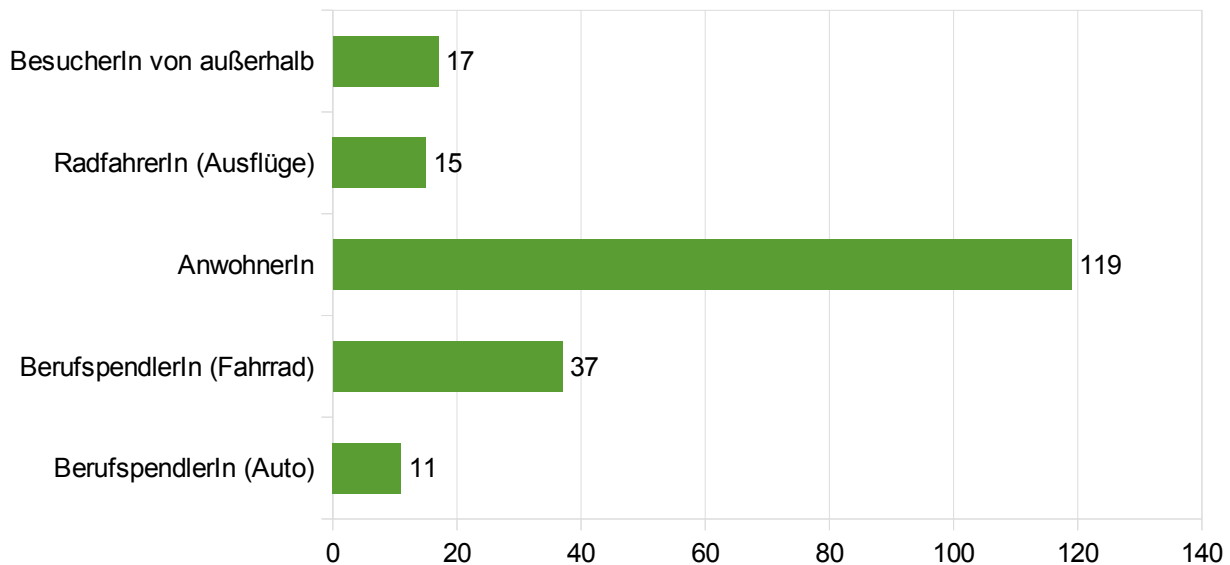


Abbildung 12: Nutzungshintergrund bzw. -modus (Frage 6)

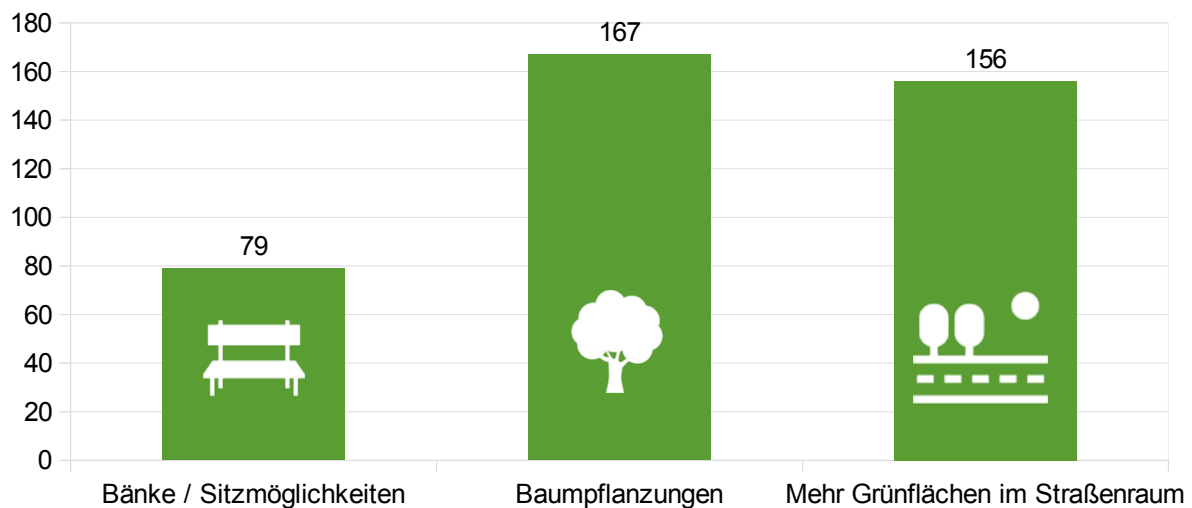
Der vergleichsweise höhere Anteil an AnwohnerInnen und RadfahrerInnen gegenüber PendlerInnen mit dem Auto kann als ein Erklärungsmuster für den Zuspruch bei denjenigen Antwortmöglichkeiten, die insbesondere eine Verbesserung für den Radfahrverkehr beinhalten (vgl. bspw. Frage 3-5, Frage 7 sowie Frage 12), herangezogen werden.

3.4. Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Frage 7)

Bei der Frage nach möglichen Verbesserungsmaßnahmen im Sinne der Aufenthaltsqualität (Frage 7; Abbildung 13) sprechen sich etwas mehr als ein Drittel der Befragten (79 Personen, ca. 34,5 % aller Teilnehmenden) für mehr *Bänke / Sitzmöglichkeiten* aus. Besonders viele Personen sehen jedoch in den anderen beiden Kategorien besser geeignete Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität: fast zwei Drittel bewerten *Baumpflanzungen* als eine sinnvolle Maßnahme (167 Personen, ca. 73 %) und mehr als drei von fünf Befragten befürwortet ebenso die Schaffung von *mehr Grünflächen im Straßenraum* (156 Personen, ca. 68 %). Bei der Bewertung der Prozentangaben ist hier zu beachten, dass eine Mehrfachauswahl bei den Antworten zu dieser

Frage möglich war. Somit liegt der Fokus der Teilnehmenden merkbar auf der städtischen Grünpflege.

Bisher ist es wenig attraktiv sich im Verkehrsraum der Meersburger- und Zeppelinstraße aufzuhalten. Wodurch kann die Aufenthaltsqualität im Straßenraum verbessert werden?



**Icons von Freepik, bezogen von www.flaticon.com*

Abbildung 13: Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität (Frage 7)

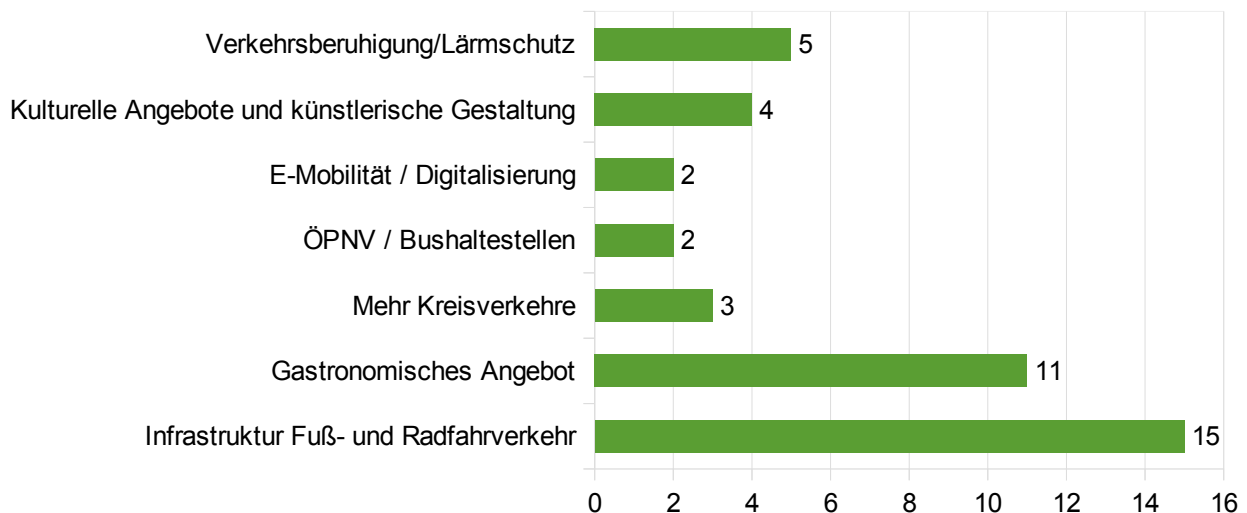


Abbildung 14: Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität – Freitextfeld (Frage 7)

Werden die im Freitextfeld dieser Frage angegebenen Antworten betrachtet (Abbildung 14), so geben 6,55 % (15 Personen) der Befragten an, dass sie die Ausbesserung der *Infrastruktur für Fuß- und RadfahrerInnen* als Maßnahme zur Steigerung der Aufenthaltsqualität als sinnvoll erachten. Mit rund 5 % (11 Personen) wünschen sich einige der Befragten zudem ein besseres

gastronomisches Angebot. Etwa 2 % (5 Personen) sprechen sich zusätzlich zu den in der Frage vorgegebenen Antwortmöglichkeiten für eine *Verkehrsberuhigung* bzw. einen besseren *Lärmschutz* aus. Weitere Antwortkategorien, die sich aus dem Freitextfeld ergeben, sind die Förderung *kultureller Angebote und künstlerischer Gestaltungen im Straßenraum* (4 Personen), die Einführung von *mehr Kreisverkehren* (3 Personen), Maßnahmen im Bereich der *E-Mobilität / Digitalisierung* (2 Personen) und die Verbesserung des *ÖPNV* bzw. den Ausbau und die Pflege von *Bushaltestellen* (2 Personen).

3.5. Bauliche Entwicklungsmaßnahmen (Frage 8 und 9)

Bei der Beantwortung der Frage, welche nördlich und südlich von der Meersburger- und Zeppelinstraße abzweigende Straßen vorrangig in die Planung der Umgestaltung aufgenommen werden sollen (Frage 8; Abbildung 15), ist die *Spaltensteiner Straße* ein deutlicher Favorit und wurde von knapp zwei Dritteln der Teilnehmenden als besonders wichtig für das Planungsverfahren erachtet (145 Personen; ca. 63 % der Teilnehmenden). Zu den Top-5 der genannten Straßen gehören zudem (in absteigender Antworthäufigkeit): die *Poststraße* mit 78 Personen (ca. 34 % der Befragten), die *Strandbadstraße* sowie die *Kapellenstraße* mit jeweils 59 Personen (ca. 25,8 %), und die *Fischerstraße* mit 47 Personen (ca. 20,5 %).

Von der Meersburger- und Zeppelinstraße zweigen mehrere Straßen ab – welche Straßen in Richtung Norden bzw. Süden sollten vorrangig mit in die Planung zur Umgestaltung aufgenommen werden? (TOP-5)

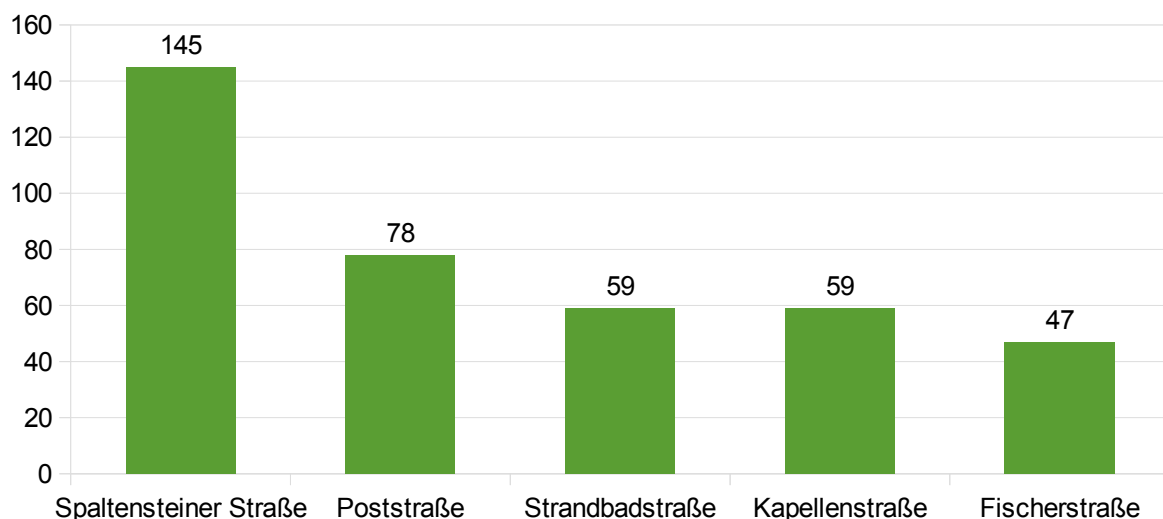


Abbildung 15: Top-5 Straßen für das Planungsverfahren (Frage 8)

Unter der Mehrheit der Befragten scheint eine gewisse Ablehnung gegenüber den in Frage 9 (Abbildung 16) als Antwortmöglichkeiten genannten baulichen Entwicklungsvarianten für die Ortskernzone vorzuherrschen: knapp über die Hälfte äußert hier, es solle *alles so bleiben wie es ist* (117 Personen, ca. 51,1 % aller Befragten). Dahingegen finden nur etwa 19 % aller Personen der Stichprobe, dass *nördlich und südlich der Zeppelinstraße höher und größer gebaut werden dürfen sollte* (44 Personen), und lediglich rund 12 % der Befragten (28 Personen) sprechen sich dafür aus, dass bei der baulichen Entwicklung auch die Möglichkeit, *nördlich der Zeppelinstraße auch in den übrigen Bereichen höher und größer zu bauen*, in Erwägung gezogen werden sollte. Insgesamt lässt sich anhand dieses Antwortverhaltens ein leichter Trend dahingehend ablesen, dass die Gruppe der Teilnehmenden, welche zum großen Teil aus Anwohnern und Anwohnerinnen besteht (vgl. Abbildung 4 im vorigen Kapitel), einer Verdichtung bzw. baulichen Entwicklungsmaßnahmen in der Ortskernzone eher skeptisch gegenüber stehen.

Während nördlich der Zeppelinstraße teils bereits höhere Gebäude stehen, befinden sich südlich der Zeppelinstraße hauptsächlich niedrigere Gebäude. Wie können Sie sich die weitere bauliche Entwicklung der Ortskernzone vorstellen?

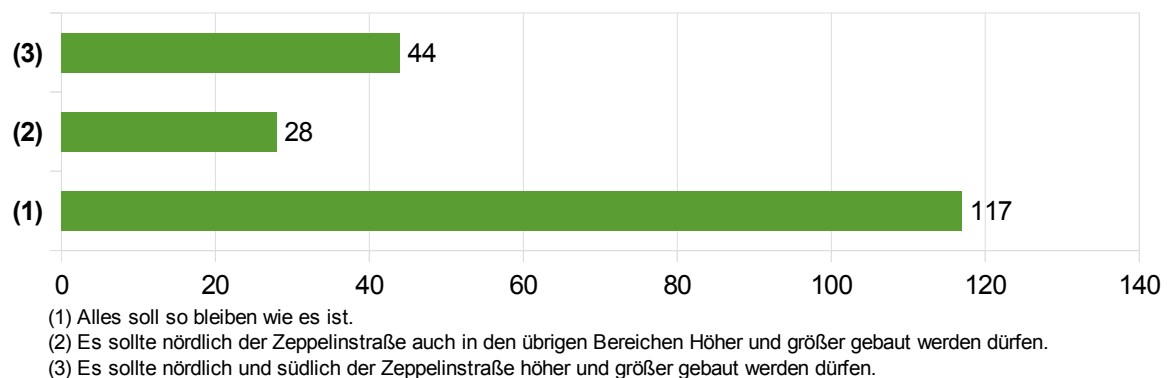


Abbildung 16: Bauliche Maßnahmen für die Ortskernzone (Frage 9)

3.6. Entwicklungsmaßnahmen in verschiedenen Straßenabschnitten (Frage 10)

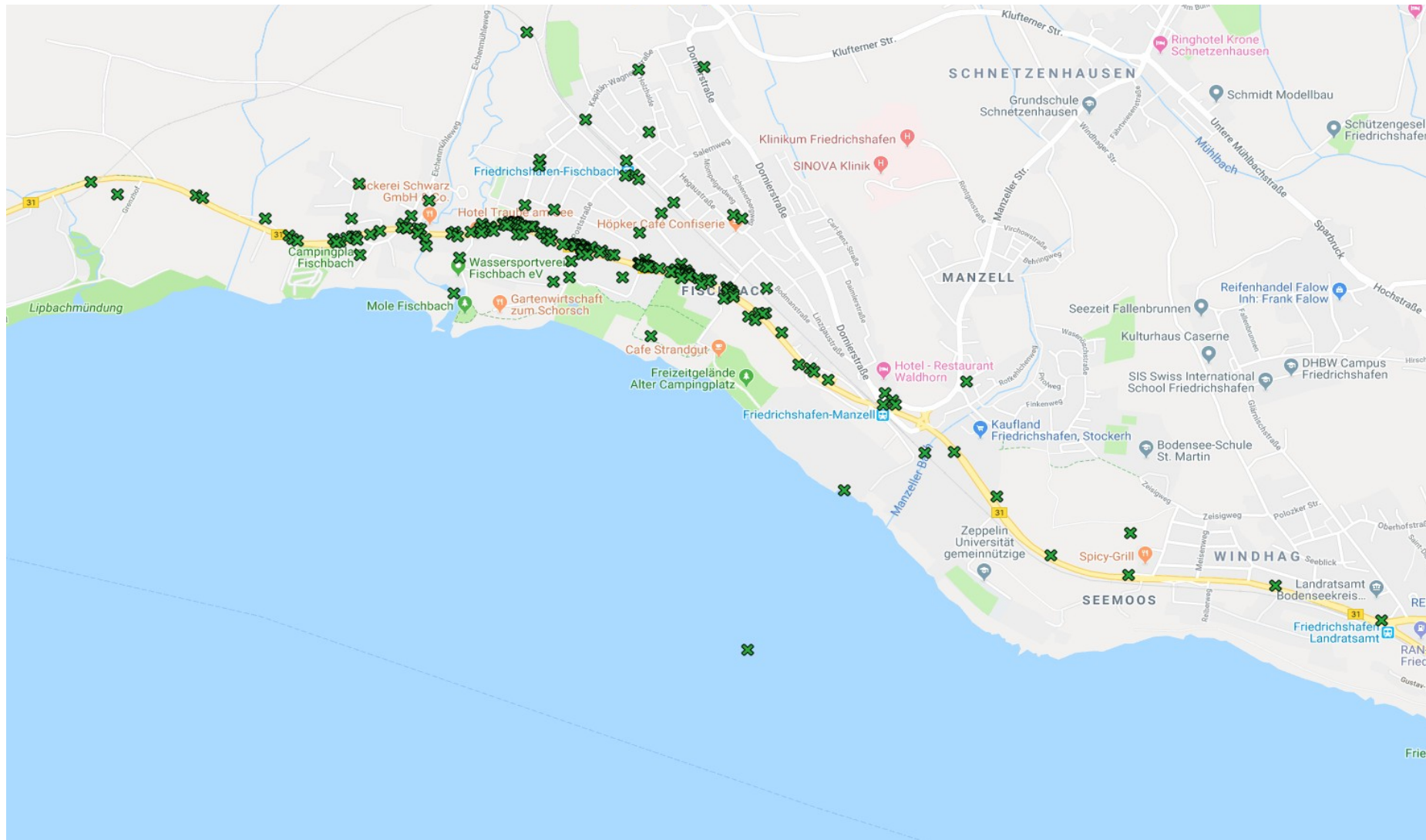


Abbildung 17: Entwicklungsmaßnahmen in verschiedenen Straßenabschnitten

Quelle: GoogleMaps (<https://www.google.com/maps/>)

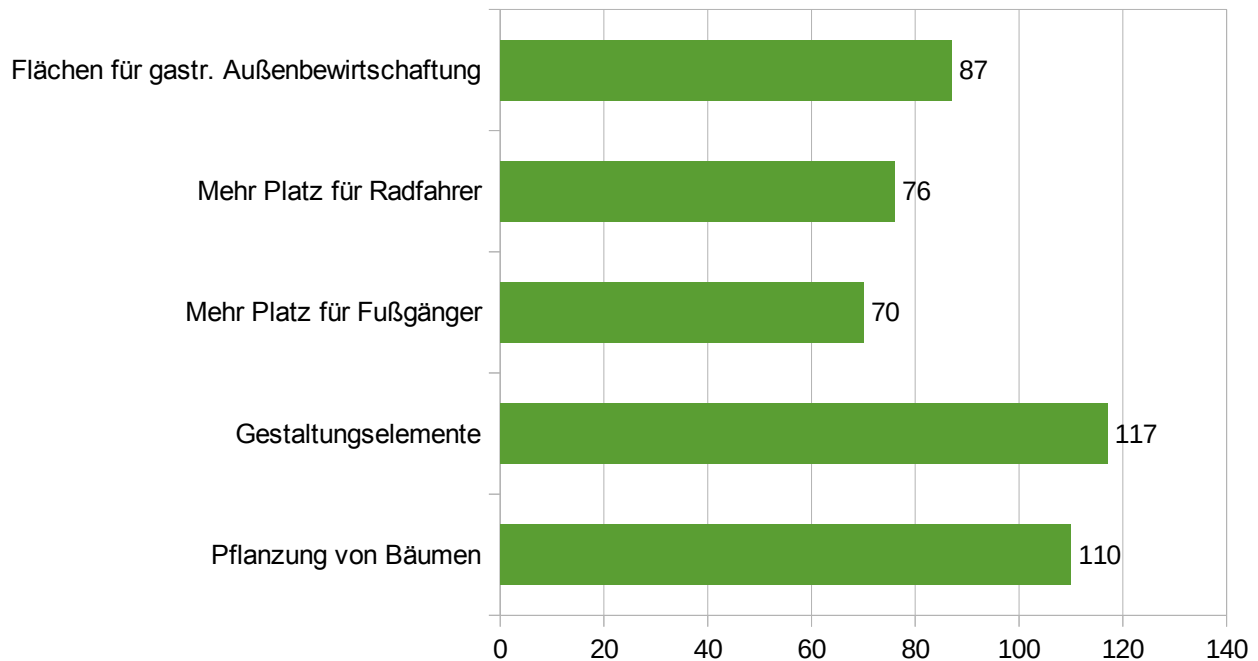


Abbildung 18: Entwicklungsmaßnahmen in verschiedenen Straßenabschnitten (Nennungshäufigkeit)

3.7. Mobilität (Frage 11 und 12)

Welches Verkehrsmittel nutzen Sie in einer durchschnittlichen Woche am häufigsten?

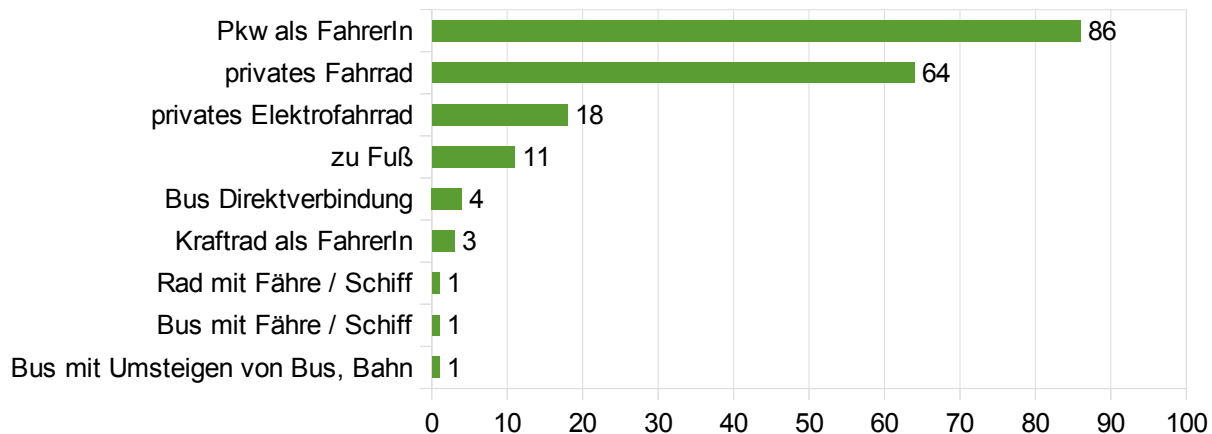


Abbildung 19: Meistgenutzte Verkehrsmittel (Frage 11)

Mit 37,7 % (86 Personen) nutzen mehr als ein Drittel der Teilnehmenden den *PKW als FahrerIn* in einer durchschnittlichen Woche am häufigsten (Frage 11; Abbildung 19). Ein weiteres Drittel der Befragten zählt zu der Kategorie der *Zweiradfahrer*: 27,4 % bevorzugen das *private Fahrrad* (64 Personen) und weitere 7,8 % das *private Elektrofahrrad* (18 Personen). Mit rund 5 % ist *zu Fuß* gehen die vierthäufigste Antwort bei den meistgenutzten Fortbewegungsmitteln (11 Personen).

Alle weiteren Verkehrsmittel wurden nur vereinzelt angegeben und sind dem Balkendiagramm zu entnehmen.

Fragt man die Häflerinnen und Häfler nach Mobilitätsangeboten bzw. Verkehrsmitteln, die sie künftig vermehrt in Anspruch nehmen wollen (Frage 12; Abbildung 20), geben etwa ein Drittel an, dass sie *keine* der in der Frage genannten Angebote mehr nutzen wollen (78 Personen, rund 34 %). Herausstechend ist, dass besonders viele der Befragten im Bereich der E-Mobilität künftig aktiver werden wollen: 27,9 % wollen *Elektrokrafträder* stärker nutzen (64 Personen), etwa 19,7 % nennen *Elektroautos* (45 Personen) und rund 8 % *Elektrofahrräder* (13 Personen) als für sie ansprechendes Mobilitätsangebot. Mit rund 15 % geben einige der teilnehmenden Häflerinnen und Häfler zudem an, *Carsharing*-Angebote in Zukunft verstärkt wahrnehmen zu wollen. *Mitfahrerbörsen* und *Fahrradverleihe* sind mit je 10 Nennungen die am wenigsten gewünschten Mobilitätsangebote.

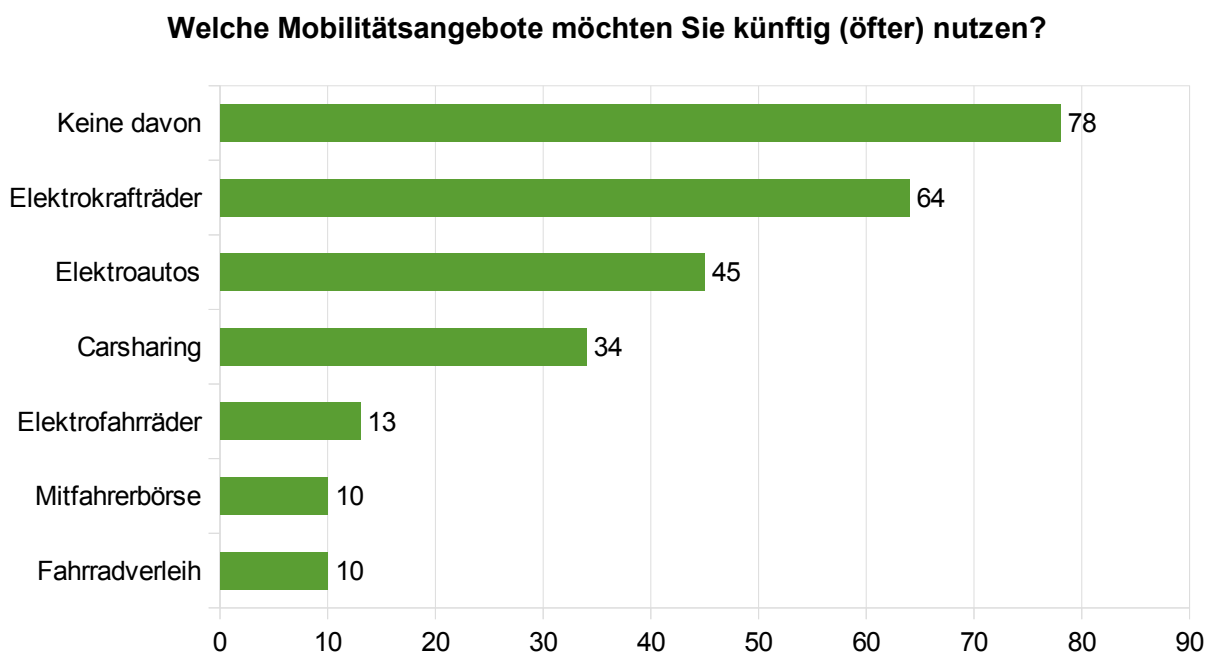


Abbildung 20: Künftige Nutzung verschiedener Mobilitätsangebote (Frage 12)

4. Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Befragung zur „Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße in Fischbach“ legen nahe, dass unter Häflerinnen und Häfler ein großes Interesse an der straßenbaulichen Entwicklung ihres unmittelbaren Umfelds besteht. Der hohe Anteil an Anwohnern und Anwohnerinnen der Meersburger und Zeppelinstraße unter den Teilnehmenden zeigt auch auf, dass mit der Umfrage die richtige Zielgruppe erreicht wurde. So gibt rund die Hälfte aller Befragten an, in Fischbach wohnhaft zu sein, während ein weiteres Viertel der Befragten in den umliegenden Ortsteilen – Manzell und Spaltenstein – ihren Hauptwohnsitz haben.

Bezüglich der **Maßnahmen, um die neue Funktion der Meersburger und Zeppelinstraße zu signalisieren und Anreize für die Nutzung der B 31 zu schaffen**, legen die Häflerinnen und Häfler besonders großen Wert auf die *Förderung des Fuß- und Radverkehrs* bzw. die *Bremsung des motorisierten Verkehrs* (vgl. Frage 1 und 2).

Dementsprechend liegt der Fokus der Teilnehmenden bei den **Gestaltungsmöglichkeiten für verschiedene Verkehrsarten** ebenso auf einer *strikten Trennung von motorisiertem Verkehr sowie Fuß- und Radfahrverkehr* – eine Umgestaltungsmaßnahme die von etwa zwei Dritteln der Befragten befürwortet wird (vgl. Frage 3). Ebenso wünscht sich der Großteil aller Befragten eine *Trennung von Fußwegen und Fahrstreifen durch Grünstreifen* (vgl. Frage 4). Auch die *bauliche Trennung der Radwege vom motorisierten Verkehr* sowie *breitere Radwege* wird von vergleichsweise vielen Häflerinnen und Häfler befürwortet (vgl. Frage 5).

Es ist somit ein klarer Trend zu denjenigen Antwortmöglichkeiten, die eine Verbesserung bzw. Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs beinhalten, festzustellen. Vor dem Hintergrund des **Nutzungsmodus**, spricht der hohen Anzahl an *AnwohnerInnen* (über die Hälfte aller Befragten) gegenüber der geringen Zahl an *BerufspendlerInnen mit dem Auto* (etwa 5 % aller Befragten) in der Stichprobe (vgl. Frage 6), ist diese Tendenz im Antwortverhalten jedoch wenig verwunderlich.

Bei der Frage nach möglichen Verbesserungsmaßnahmen im Sinne der **Aufenthaltsqualität** sehen die befragten Häflerinnen und Häfler besonders in der städtischen Grünpflege hohes Potenzial: fast zwei Drittel sehen in *Baumpflanzungen* und rund drei von fünf teilnehmende Personen befürworten die Schaffung von *mehr Grünflächen im Straßenraum* (vgl. Frage 7).

Im Hinblick auf **bauliche Entwicklungsmaßnahmen** wird von den Teilnehmenden besonders die *Spaltensteiner Straße* als wichtiger Kandidat für das weitere Planungsverfahren genannt – zwei Drittel der Befragten befürworten die Aufnahme dieser in die Planung (vgl. Frage 8). Gegenüber den abgefragten baulichen Entwicklungsvarianten für die Ortskernzone scheint dahingegen eine

gewisse Skepsis vorzuherrschen und etwas über die Hälfte der Häflerinnen und Häfler, die an der Umfrage teilnahmen, äußert hier, es solle *alles so bleiben wie es ist* (vgl. Frage 9).

Hinsichtlich der **Entwicklungsmaßnahmen** in den verschiedenen Straßenabschnitten werden am häufigsten *Gestaltungselemente*, *Baumpflanzungen* sowie *Flächen für gastronomische Außenbewirtschaftung* genannt (Frage 10).

Bei den durchschnittlich am häufigsten genutzten **Mobilitätsangeboten** zeigen sich die Befragten zwiegespalten: die überwiegende Mehrheit nutzt entweder den *PKW als FahrerIn* oder sind mit dem Zweirad unterwegs, sprich mit dem *privaten Fahrrad* oder dem *privaten Elektrofahrrad* (vgl. Frage 11). Fragt man die Häflerinnen und Häfler nach Angeboten bzw. Verkehrsmitteln, die sie vermehrt in Anspruch nehmen wollen, sticht heraus, dass besonders viele der Befragten in den Bereichen *E-Mobilität* oder *Carsharing* künftig aktiver werden wollen (vgl. Frage 12). Hier ist somit ebenso ein Hang zu der vermehrten Nutzung klimafreundlicher Mobilitätsangebote festzustellen.



Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße in Fischbach

Liebe Häflerinnen, liebe Häfler,

die Nutzung der Meersburger Straße und Zeppelinstraße in Fischbach wird sich mit der Inbetriebnahme der B 31 neu maßgeblich verändern. Während der gesamte Durchfahrtsverkehr bisher durch Fischbach führt, läuft der überörtliche Durchgangsverkehr und auch ein Anteil des Ziel- und Quellverkehrs, zum Beispiel Pendler- und Anlieferverkehr, künftig über die B 31 neu. Die Meersburger und Zeppelinstraße bleibt weiterhin die Umleitungsstrecke der B 31 neu, zum Beispiel bei einem Unfall oder bei Sperrungen.

Mit der Inbetriebnahme der B 31 neu verringert sich der Verkehr innerorts voraussichtlich von etwa 26.000 auf rund 12.000 Fahrzeuge pro Tag. Weniger Verkehr bedeutet, dass der Straßenraum umgestaltet und anders genutzt werden kann.

Wegen der guten Erfahrungen beim benachbarten Projekt „Eisenbahnstraße“ ist auch für die Umgestaltung der Meersburger und Zeppelinstraße ein Workshop mit Bürgerbeteiligung geplant. Vier Büros sollen unter Einbeziehung der Bürger Gestaltungsvorschläge entwickeln.

Verschiedene Bedingungen geben den Gestaltungsspielraum vor: zum Beispiel der stark variierende Straßenquerschnitt mit Breiten von 14 bis 22 Metern, der stark frequentierte Bodenseeradweg und vielfältige Querungen zwischen Nord- und Südseite. Da die Ortsdurchfahrt weiterhin als Umleitungsstrecke genutzt wird, ist auch eine Mindestbreite von 3,50 Meter pro Fahrstreifen notwendig. Trotzdem sollen die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit bekommen, den neuen Straßenraum mitzugestalten.

Wie schon beim Wettbewerbsverfahren „Eisenbahnstraße Fischbach“ gibt es eine Online-Befragung zu einzelnen Aspekten der Umgestaltung – noch vor dem eigentlichen Start des Workshopverfahrens. Die Ergebnisse der Befragung fließen dann in den Auslobungstext des Workshopverfahrens mit ein.

Ansprechpartner:

Tobias Lovrencic

Stadt Friedrichshafen
Amt für Stadtplanung und Umwelt
Abteilung Stadtplanung
Charlottenstraße 12
88045 Friedrichshafen

Tel.: +49 7541 203-4619
t.lovrencic[at]friedrichshafen.de

Marc Schäfer

wer denkt was GmbH
Robert-Bosch-Straße 7
64293 Darmstadt

Tel.: +49 6151 62915-50
Fax: +49 6151 62915-51
kontakt[at]werdenktwas.de

I. Erklärung gemäß Datenschutz

Am Ende der Befragung stellen wir Ihnen einige Fragen zu Ihrer Person (sog. „Soziodemographische Angaben“). Die Angaben dienen dazu, auch soziale Faktoren, wie zum Beispiel Alter und Berufsstand, in die Ergebnisbetrachtung mit einzubeziehen. Die Auswertung wird dadurch genauer. Wir erheben so wenige Angaben wie möglich.

Die Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig und anonym. Sie müssen Ihren Namen nicht angeben.

Diese Umfrage wird durch die wer|denkt|was GmbH durchgeführt und von der Stadt Friedrichshafen ausgewertet. Die Stadt Friedrichshafen erhält ausschließlich pseudonymisierte Daten, ein Rückschluss auf Ihre Person ist dann nicht mehr möglich.

Auch bei einer Umfrage haben Sie gemäß Datenschutz das Recht auf Auskunft sowie Löschung Ihrer personenbezogenen Daten. Sie können diese Einwilligungserklärung jederzeit widerrufen. Schreiben Sie uns hierzu einfach eine E-Mail ([datenschutz \[at\] werdenktwas.de](mailto:datenschutz[at]werdenktwas.de)). Wir werden dann mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Nach erfolgtem Widerruf werden Ihre Daten gelöscht. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt zu keinem Zeitpunkt.

☐ Ich akzeptiere die Erklärung zum Datenschutz

Hinweis: Wenn Sie der Erklärung zum Datenschutz nicht zustimmen, können wir Ihre Angaben leider nicht verarbeiten und sind dazu gezwungen diese umgehend zu löschen.

1. **Bisher waren die Meersburger und Zeppelinstraße vor allem vom KFZ-Verkehr dominiert, zukünftig wird der Durchgangsverkehr über die B 31 neu verlaufen.**

Mit welchen Maßnahmen kann man Ihrer Meinung nach darauf aufmerksam machen, dass die Meersburger und Zeppelinstraße nach der Eröffnung der B31 neu eine andere Funktion hat?

(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Bremsung des motorisierten Verkehrs durch bauliche Maßnahmen
- ☐ Anordnung von Tempo 30 ganztags
- ☐ Verbesserung der Querungsmöglichkeiten von Nord nach Süd für den Fuß- und Radverkehr
- ☐ Betonung des Ortseinganges von Westen
- ☐ Verbesserung der Abbiegevorgänge

2. **Welche Maßnahmen auf der Meersburger und Zeppelinstraße bevorzugen Sie, um VerkehrsteilnehmerInnen einen Anreiz für die Nutzung der B 31 neu zu schaffen / zu motivieren?**

(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Bremsung des motorisierten Verkehrs durch bauliche Maßnahmen
- ☐ Anordnung von Tempo 30 ganztags
- ☐ Betonung des Ortseinganges von Westen
- ☐ Verbesserung der Abbiegevorgänge

3. **Der Gestaltungsspielraum für die Meersburger und Zeppelinstraße ist wegen verschiedener Rahmen- und Nutzungsbedingungen eingeschränkt. Auch in Zukunft bleiben beide Straßen die Umleitungsstrecke der B 31 neu, wenn diese, beispielsweise wegen Bauarbeiten oder eines Unfalls, gesperrt ist. Wie könnten sich die verschiedenen Verkehrsarten zukünftig den Straßenraum teilen?**

(Bitte wählen Sie eine der folgenden Möglichkeiten)

- ☐ Strikte Trennung von motorisiertem Verkehr sowie Fuß- und Radfahrverkehr
- ☐ Radfahrstreifen auf der Fahrbahn, Gehweg getrennt
- ☐ Gemeinsame Führung von motorisiertem Verkehr und Radverkehr auf der Straße ohne Radfahrstreifen

4. Bisher überwiegt der Autoverkehr auf der Meersburger- und die Zeppelinstraße deutlich. Welche unterstützenden Maßnahmen für den Fußgängerverkehr finden Sie wichtig?

(Mehrfachnennungen möglich)

☐ Schaffung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten

☐ Verbreiterung der Gehwege

☐ Trennung von Fußwegen und Fahrstreifen durch Grünstreifen

☐ Gemeinsame Führung von motorisiertem Verkehr und Radverkehr auf der Straße ohne Radfahrstreifen

5. Mit der Umgestaltung der Meersburger und Zeppelinstraße verbessert sich auch die Situation für den Radverkehr. Was wünschen Sie sich in diesem Bereich?

(Bitte wählen Sie eine der folgenden Möglichkeiten)

☐ Vom motorisierten Verkehr baulich getrennte Radwege

☐ Gemeinsame Führung von motorisiertem Verkehr und Radverkehr auf der Straße ohne Radfahrstreifen

☐ Breitere Radwege

☐ Verbesserung und Sicherung der Kreuzungssituationen

☐ Bessere Beschilderung

☐ Verbesserte / Optimierte Straßenbeleuchtung

6. Sie nutzen die Meersburger- und Zeppelinstraße hauptsächlich als...

(Bitte wählen Sie die Antwortoption, die am ehesten auf Sie zutrifft)

☐ BerufspendlerIn (Auto)

☐ BerufspendlerIn (Fahrrad)

☐ AnwohnerIn

☐ RadfahrerIn (Ausflüge)

☐ BesucherIn von außerhalb (Besuch Anwohner / Geschäfte / Freizeiteinrichtungen ...)

☐ Sonstige: _____ (Bitte ausfüllen, insofern angekreuzt!)

7. Bisher ist es wenig attraktiv sich im Verkehrsraum der Meersburger- und Zeppelinstraße aufzuhalten. Wodurch kann die Aufenthaltsqualität im Straßenraum verbessert werden?

(Mehrfachnennungen möglich)

☐ Bänke / Sitzmöglichkeiten

☐ Baumpflanzungen

☐ Mehr Grünflächen im Straßenraum

☐ Andere Gestaltungselemente, nämlich: _____
(Bitte ausfüllen, insofern angekreuzt!)

8. Von der Meersburger und Zeppelinstraße zweigen mehrere Straßen ab – welche Straßen in Richtung Norden bzw. Süden sollten vorrangig mit in die Planung zur Umgestaltung aufgenommen werden?
(Mehrfachnennungen möglich)



☐ Ziegelstraße

☐ Eichenmühlweg / Doktor-Rueß-Platz

☐ Fischerstraße

☐ Spaltensteiner Straße

☐ Strandbadstraße

☐ Poststraße

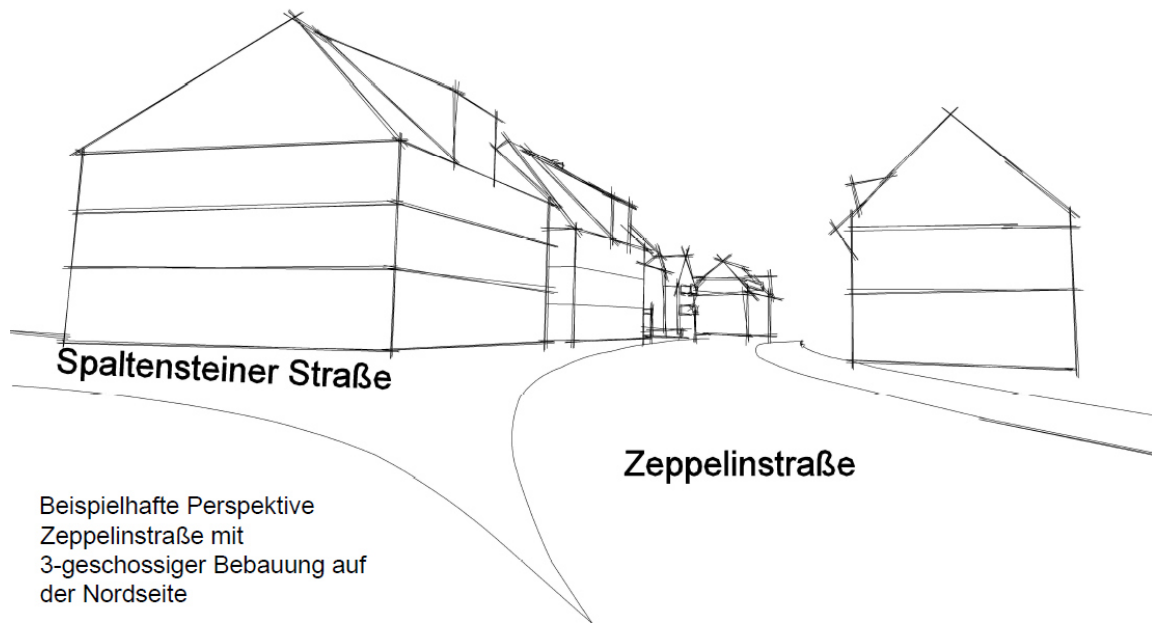
☐ Koberstraße

☐ Kapellenstraße

☐ Heiligenbergstraße

☐ Steinacker

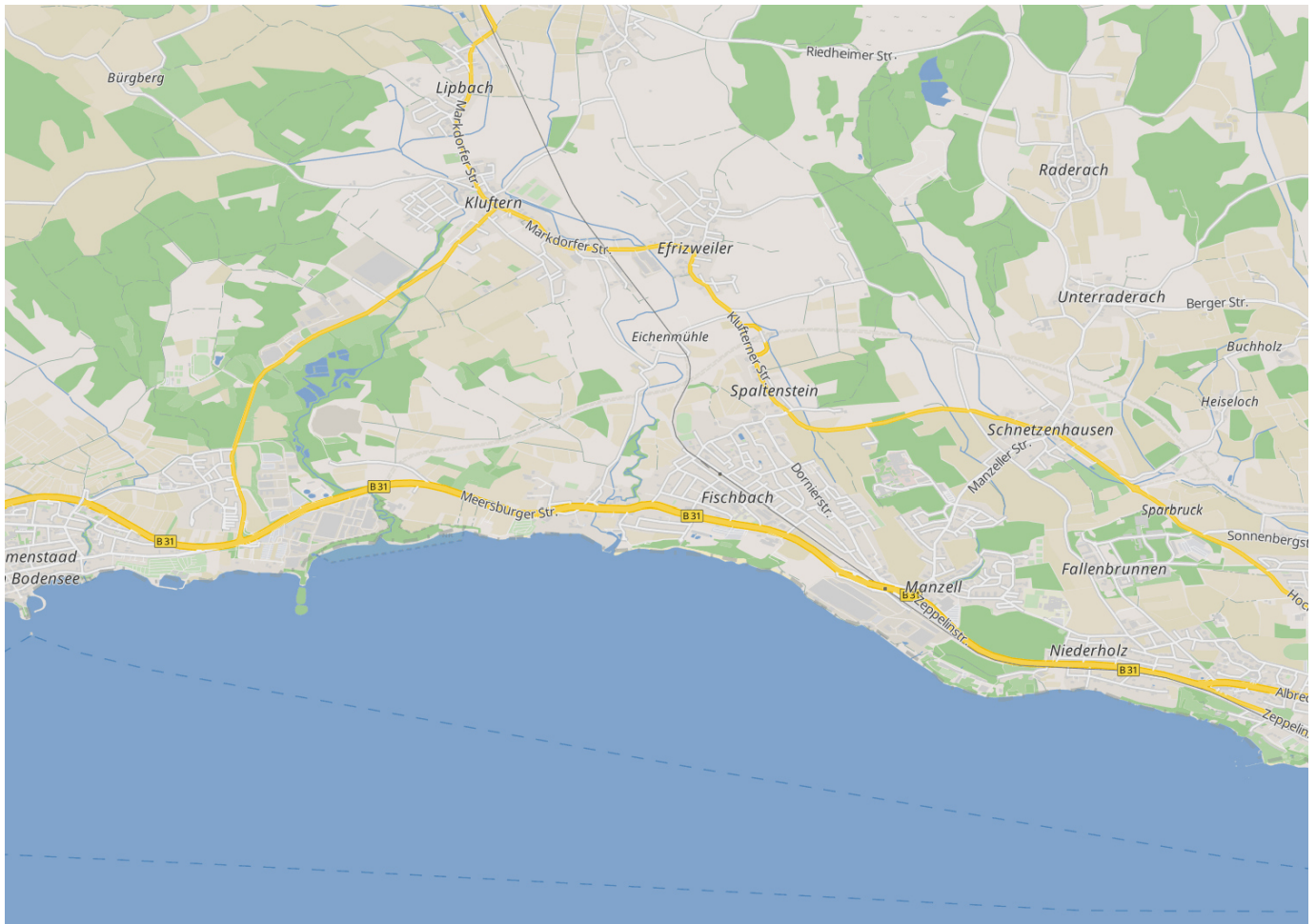
9. Während nördlich der Zeppelinstraße teils bereits höhere Gebäude stehen, befinden sich südlich der Zeppelinstraße hauptsächlich niedrigere Gebäude. Wie können Sie sich die weitere bauliche Entwicklung der Ortskernzone vorstellen?
(Bitte wählen Sie eine der folgenden Möglichkeiten)



- ☐ Alles soll so bleiben wie es ist.
- ☐ Es sollte **nördlich** der Zeppelinstraße auch in den übrigen Bereichen höher und größer gebaut werden dürfen.
- ☐ Es sollte **nördlich und südlich** der Zeppelinstraße höher und größer gebaut werden dürfen.

10. Während in einigen Bereichen der Straßenquerschnitt sehr beengt ist, gibt es in anderen Bereichen durch einen breiten Straßenquerschnitt Entwicklungsspielräume. Nachfolgend können Sie bis zu drei Bereiche markieren und uns konkret mitteilen, welche Entwicklungen Sie sich dort vorstellen können.

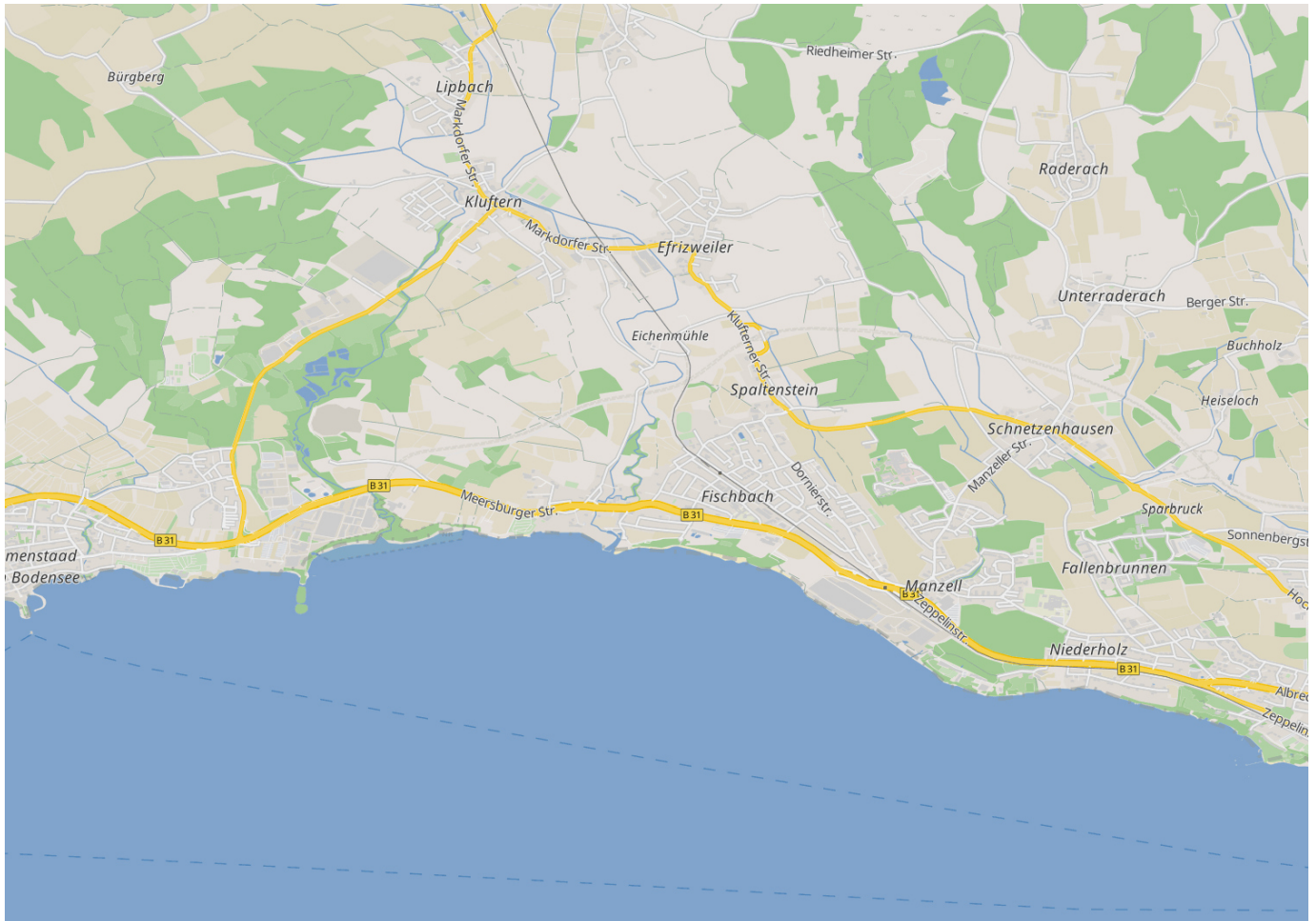
Bitte markieren Sie zunächst den ersten Bereich auf der Karte:



- 10f1. Welche Entwicklungen können Sie sich in dem von Ihnen markierten Bereich vorstellen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Schaffung zusätzlicher Grünflächen
- ☐ Pflanzung von Bäumen
- ☐ Gestaltungselemente (z.B. Sitzgelegenheiten / Kunstobjekte)
- ☐ Mehr Platz für Fußgänger
- ☐ Mehr Platz für Radfahrer
- ☐ Flächen für gastronomische Außenbewirtschaftung

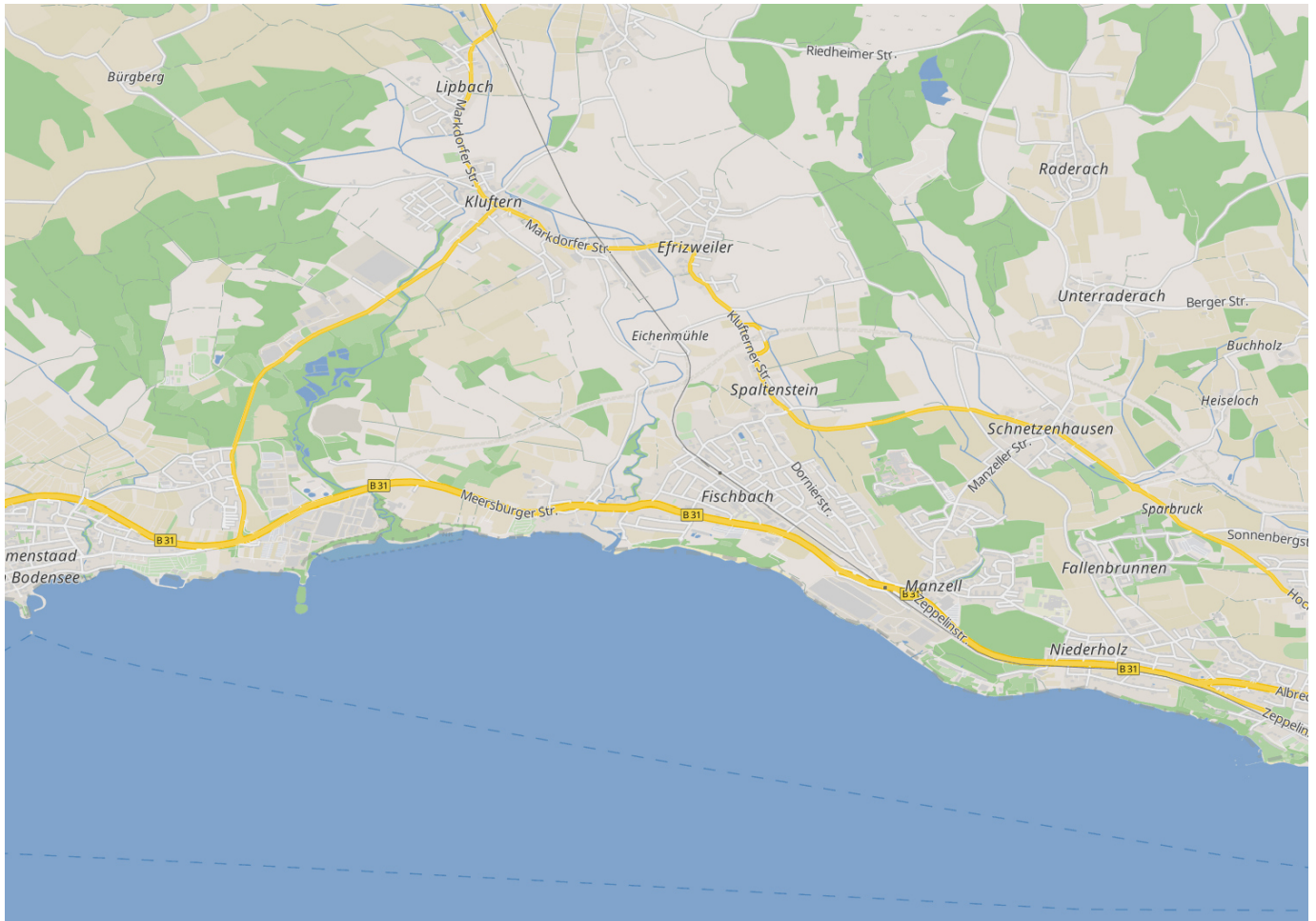
10f2. Falls Sie möchten, können Sie noch einen weiteren Bereich markieren.



10f21. Welche Entwicklungen können Sie sich in dem von Ihnen markierten Bereich vorstellen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Schaffung zusätzlicher Grünflächen
- ☐ Pflanzung von Bäumen
- ☐ Gestaltungselemente (z.B. Sitzgelegenheiten / Kunstobjekte)
- ☐ Mehr Platz für Fußgänger
- ☐ Mehr Platz für Radfahrer
- ☐ Flächen für gastronomische Außenbewirtschaftung

10f3. Falls Sie möchten, können Sie noch einen weiteren Bereich markieren.



10f31. Welche Entwicklungen können Sie sich in dem von Ihnen markierten Bereich vorstellen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Schaffung zusätzlicher Grünflächen
- ☐ Pflanzung von Bäumen
- ☐ Gestaltungselemente (z.B. Sitzgelegenheiten / Kunstobjekte)
- ☐ Mehr Platz für Fußgänger
- ☐ Mehr Platz für Radfahrer
- ☐ Flächen für gastronomische Außenbewirtschaftung

11. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie in einer durchschnittlichen Woche am häufigsten?

Hinweis: Es ist vor allem das Verkehrsmittel gefragt mit dem Sie die meiste Strecke zurücklegen.

(Bitte wählen Sie eine der folgenden Antwortoptionen)

☐ zu Fuß

☐ privates Fahrrad

☐ privates Elektrofahrrad

☐ Leihfahrrad

☐ Kraftrad als FahrerIn

☐ Pkw als FahrerIn

☐ Pkw / Kraftrad als MitfahrerIn

☐ Bus Direktverbindung

☐ Bus mit Umsteigen von Bus, Bahn

☐ Bus mit Park-and-Ride

☐ Bus mit Bike-and-Ride

☐ Bus mit Fähre / Schiff

☐ Rad mit Fähre / Schiff

☐ Andere (z. B. Roller, Segway, Inliner)

12. Welche Mobilitätsangebote möchten Sie künftig (öfter) nutzen?
(Mehrfachnennungen möglich)

☐ Carsharing

☐ Fahrradverleih

☐ Mitfahrerbörse

☐ Elektrofahrräder

☐ Elektrokrafträder

☐ Elektroautos

☐ Keine davon

13. Welche bisher nicht erwähnten Aspekte erscheinen Ihnen für die Umgestaltung der Meersburger und Zeppelinstraße wichtig? Haben Sie vielleicht gute Ideen und Maßnahmen woanders gesehen, die Sie sich auch für die Meersburger und Zeppelinstraße vorstellen könnten?

14. Wie alt sind Sie?
(Bitte machen Sie nur ein Kreuz)

☐ < 18

☐ 51-65

☐ 18-30

☐ > 65

☐ 31-50

15. Wo wohnen Sie?

Hinweis: Bitte nennen Sie uns den Wohnort und falls Sie Friedrichshafener sind, den Stadtteil, keinesfalls Ihre Postanschrift.

16. Wo befindet sich Ihr Arbeitsplatz?

Hinweis: Bitte nenne Sie uns ausschließlich den Ort oder die PLZ, keinesfalls Ihre Postanschrift.

17. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

(Bitte machen Sie nur ein Kreuz)

☐ Volks- / Hauptschulabschluss

☐ (Fach-) Hochschulabschluss

☐ Mittlere Reife / Realschulabschluss

☐ Ich habe keinen Schulabschluss.

☐ Abitur / (Fach-) Hochschulreife

18. Bitte teilen Sie uns Ihr Geschlecht mit:

(Bitte machen Sie nur ein Kreuz)

☐ weiblich

☐ divers

☐ männlich

Vielen Dank für Ihre Teilnahme.

Die Stadt Friedrichshafen bedankt sich herzlich bei Ihnen für die Teilnahme an der Umfrage!

Die Ergebnisse werden auf www.sags-doch.de veröffentlicht.